

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 3 (1913)
Heft: 51

Rubrik: Film-Beschreibungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stand ein Wäschereiwagen. Der Jahrbursche sprang herab und floh entsetzt in die Fabrik, deren Tor sofort geschlossen wurde. Die beiden Löwinen warfen sich auf das Maultier vor dem Wagen und schlugen ihr Gebiß in Kopf und Hals ein. Das arme Maultier wurde durch den Schmerz wütend und biß mit gewohntem Mute eine der Löwinen in den Hals. Unterdessen kam der Bändiger Schneider und Hilfspersonal herbeigeeilt. Sie alle trugen große Stangen, an deren Ende Schwämme mit Betäubungsmitteln angebracht waren. Es gelang dem Bändiger, die beiden Tiere durch schwere Schläge in ein offen gelassenes Tor der Fabrik wieder hineinzutreiben. Während dieser verwirrenden Szenen war ein drittes Tier, ein junger Löwe, entsprungen, der jedoch bald wieder eingefangen und zurückgebracht wurde.



Film-Beschreibungen.



Gensdarm Möbius.

J. v. Lang, Filmverleih, Zürich.)

Stina, die Tochter des Gensdarm Möbius, ist in das Heimatdorf zurückgekehrt auf die Nachricht, daß Franz

Vohmann, der ihr selbst die Ehe versprochen und dessen Liebeschwüren sie blindlings vertraut hat, mit einer reichen Hofbesitzerstochter am nächsten Tage Hochzeit halten will.

In ihrem ohnmächtigen Schmerz über diese Enttäuschung, in ihrer wahnsinnigen Eifersucht auf die glücklichere Nebenbuhlerin läßt sie sich hinreißen, an die Scheune des treulosen Liebhabers Feuer zu legen. Dann kommt ihr das Bewußtsein ihrer Tat, aber es ist zu spät, die Scheune brennt lichterloh und bald strömen die Dorfbewohner herbei, um zu retten, was zu retten ist.

Was ist die Ursache des Brandes? Eine Feuerstätte existierte nicht in der Scheune und die benachbarten Häuser sind unversehrt. Also — — — Brandstiftung! Wer kann ein Interesse an der Vohmannschen Scheune haben?? Ein von Stina auf ihrer kopflosen Flucht verlorener Schuh gibt einen Fingerzeig und bald schreit man dem Gensdarm triumphierend, ernst, höhnisch, mitleidig zu: Deine Tochter ist die Schuldige! Sein ganzer grader Sinn sträubt sich gegen diese ungeheuerliche Beschuldigung, aber es ist seine Pflicht, die Verdächtige zu verhören. Und das Ungeheuerliche ist Wahrheit: Stina bekennt sich schuldig!

Der Mann, der sich in seinem langen Leben nicht das geringste Vergehen hat zu schulden kommen lassen, bricht darüber fast zusammen, aber das eiserne Pflichtgefühl hält

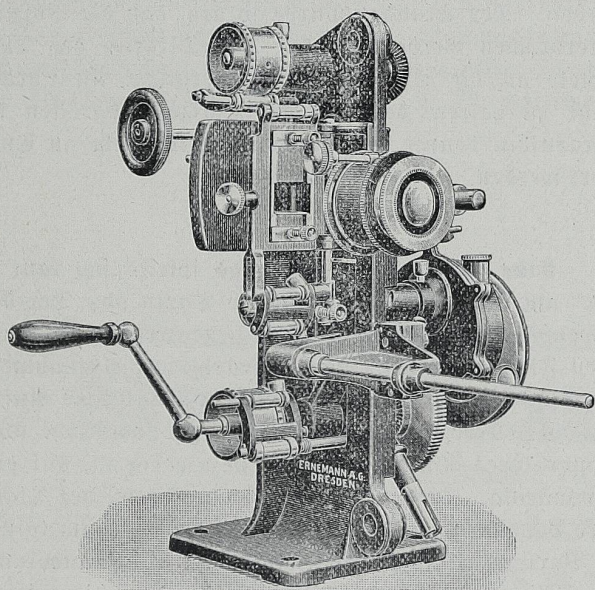
■ Lassen Sie sich den

ERNEMANN

Stahl-Projektor

Imperator

bei uns unverbindlich vorführen!



Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis.

Einzig höchste Auszeichnung für Wiedergabe-Apparate:
Internationale Kino-Ausstellung in Wien 1912: Grosse goldene Medaille.

Kino-Ausstellung Berlin 1912: Medaille der Stadt Berlin. (5)

Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 281

Engros-Niederlage und Verkauf für die Schweiz

Ganz & Co., Bahnhofstr. 40, Zürich

ihn aufrecht. In der Morgendämmerung führt er die Tochter in die nahe Kreisstadt; der Weg dahin führt über eine Brücke, wo sie am Geländer ein wenig verweilen. Da kreuzt ein unheimlicher Gedanke das Hirn des alten Monnes. Wie wäre es, wenn die Tochter der großen Schande, die sie auf sich geladen hat durch einen freiwilligen Tod aus dem Wege ginge! Ein Sprung in die Tiefe und allem Elend wäre ein Ende gemacht!

Aber in Stina regt sich noch ein starkes Lebensgefühl. Sie lehnt den Vorschlag des Vaters mit Entsetzen ab. Also muß es geschehen! Der Vater begibt sich mit ihr ins Amtsgericht und erstattet seinen Bericht mit starrer Sachlichkeit. Tief bewegt von einem so heftigen Schicksalschlag und von einem so lebendigen Pflichtgefühl, schüttelt ihm der Amtsrichter die Hand. „Es muß ausgestanden werden, Herr Amtsrichter,“ antwortet Möbius mit starker Selbstbeherrschung und verläßt mit militärischem Gruß das Zimmer.

Erst nachdem er seine Pflicht als Beamter erfüllt hat, gibt er sich den Regnungen des Vaterherzens hin. Er muß Stina noch einmal sehen, um Abschied von ihr zu nehmen — vielleicht ist es ein Abschied für's Leben! Nachdem er die Tochter umarmt und auf die Stirn geküßt hat, richtet er das Mahnwort an sie: „Und wenn Du rauskommst, dann führe ein anständiges Leben. Du hast ja ein langes Leben vor dir.“

Stina verspricht es ihm und legt schluchzend die Arme um seinen Hals. Nun hat Möbius auch seine Pflicht als Vater erfüllt, und er tritt mit einer gewissen Erleichterung den Heimweg an.

Wieder dämmert es fahl, als er an der Brücke, wo er mit der Tochter verweilt hat, anlangt. Wieder kreuzt ein verzweifelter Gedanke sein Hirn. Hatte er nicht seiner eigenen Tochter geraten, durch einen Sprung in die Tiefe der Schande aus dem Wege zu gehen? Tränen rollten ihm über die verwitterten Wangen. Auch ihn trifft ja die Schande. Im Amte kann er nicht länger verweilen. „Es soll ein schöner Tod sein“, flüstert ihm eine innere Stimme zu . . . Langsam nimmt er die Mütze ab, legt den Uniformrock mit den Ordensauszeichnungen ab, dann beugt er sich über das Wasser, das hoch über ihm zusammen schlägt . . . Er hat das Verbrechen der eigenen Tochter mit seinem Leben gesühnt.



„Ein Abenteuer auf der Landstraße.“

Romödie.

Ein flotter, junger Stutzer, Richard Gaston, ist kürzlich aus der Stadt nach einem kleinen Orte gezogen und besucht seine Nachbarn, Herrn und Frau Travers. Sie zeigen ihm bei dieser Gelegenheit ein Bild ihrer Tochter Ruth, die sich gegenwärtig in einer Klosterschule befindet, und haben sicher nicht gedacht, daß ihr Besucher sich auf der Stelle in das hübsche Bild verlieben würde. Höchst interessiert stellt er alle möglichen Fragen über die Tochter an die Eltern. Erfreut über das auffallende Interesse, das der sympathische junge Mann an seiner Tochter nimmt, schreibt Travers dieser, in einer Woche nach Hause zu kommen, und erwähnt gleichzeitig den Besuch Gastons und sein Interesse für sie. Als Ruth den Brief erhält, ist sie gerade

damit beschäftigt, ihren Mitschülerinnen einen Roman vorzulesen. Ihres Vaters Bemerkungen über Gaston entlocken ihr ein mitleidiges Lächeln und sie schreibt ihrer Mutter, sie habe nicht die Absicht, einen Mann zu heiraten, den sie nicht liebt, sondern der betreffende müßte tapfer und stark und außerdem romantisch sein.

Travers zeigt Gaston den Brief seiner Tochter, aber wider Erwarten ist dieser gar nicht enttäuscht darüber und beschließt, sie zu gewinnen. Zu dem Zwecke verkleidet er auf ihrer Heimfahrt, die sie im Wagen ihres Vaters unter sich als Straßenräuber und lauert dem jungen Mädchen nimmt, auf der Landstraße auf. Er raubt sie aus dem Wagen und führt sie auf dem Rücken seines Pferdes fort, indem er ihr in äußerst romantischer Weise seine Liebe erklärt. Nachdem die Diener sich von dem Schreck erholt haben, verfolgen und fangen sie den dreisten Räuber, der ihre Herrin gestohlen hat; auf Ruths Wunsch wird er jedoch wieder freigelassen und seine letzte Handlung, bevor er geht, ist, daß er sie in die Arme nimmt und stürmisch küßt.

Die Eltern erschrecken nicht wenig, als ihnen von dem Ueberfall berichtet wird, bis einer der Diener, der Gaston erkannt hatte, ihnen erzählt, wer der Räuber in Wirklichkeit war.

Zu Ruths Freude erscheint der Straßenräuber auf einem Maskenballe, der bald darauf im Traversschen Hause stattfindet; doch ihre Sorge um seine Sicherheit weicht großem Unwillen, als sie erfährt, wer er ist; aber wir können annehmen, daß Gaston auch einen Weg finden wird, sie wieder zu versöhnen, nachdem er ihr bereits den Beweis geliefert hat, daß er alle von ihr verlangten Eigenschaften besitzt.



„Den Augen fern, dem Herzen nah.“

Dr. Crathern, ein wohlhabender Junggeselle, der aber keine große Schönheit sein eigen nennt und verwachsen ist, hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, Leidensgenossen, welche nicht über große Mittel verfügen, aufzusuchen, sie zu trösten und ihnen zu helfen. Eines Tages hört er aus einem Hause bitterliches Weinen, und als er näher tritt, sieht er, wie eine Frau unbarmherzig auf ein junges Mädchen einschlägt. Sofort regt sich sein Mitleid mit der Armen, welche blind ist, und er macht der Alten den Vorschlag, das junge Mädchen an Kindesstatt anzunehmen. Hope kommt nun in eine ganz andere Umgebung und wird mit großer Liebe und Geduld gepflegt. Nach einiger Zeit schickt Dr. Crathern sie in eine Blindenschule und nach 2 Jahren kommt Hope als schöne junge Dame zu ihrem Pflegevater zurück. Da er glaubt, daß sie niemals seine Mißgestalt sehen werde, bittet er Hope um ihre Hand, die ihm auch freudig gewährt wird. Der Hochzeitstag ist schon festgesetzt, als sein Freund Crathern all seinen Träumen ein Ende bereitet. Er schlägt vor, Hope einer Augenoperation zu unterziehen. Die Operation gelingt und das junge Mädchen kann wieder sehen. Nun kann es Crathern nicht über sich gewinnen, sich seiner Verlobten zu zeigen. Er schreibt an sie, sie möge erst genau ihr Herz befragen, da er sie nun, wo sie wieder sehen kann, der Jugend nicht

vorenthalten dürfe. Als Hope diese traurigen Zeilen liest, läßt sie durch ihre Pflegerin eiligst an Crathern schreiben, er solle nur ja gleich zurückkommen, andernfalls sie vorziehen würde, wieder zu erblinden. Crathern kommt diesem Wunsche der Geliebten nur zu gerne nach und eilt in die Arme derjenigen, von der er sich nie wieder trennen wird.



„Vertrauensbruch.“

Eine Detektiv-Geschichte, Drama.

(Edison-Film, 362 M.)

Ein Detektiv ist sozusagen eine Maschine. Hat jemand etwas getan oder hat sich sonst etwas ereignet, wofür man keine Erklärung hat, dann ruft man einfach einen Detektiv, und von ihm erwartet man, daß er herausfindet, welches die Ursache des betreffenden Vorfalles ist, sowie, daß er alles richtig stellt. Dazu ist er eben da.

Als Andreas Clark, der ältere der Gebrüder Clark, die Entdeckung macht, daß seit einiger Zeit größere Geldbeträge aus dem Geldschrank seines Bureaus entwendet werden, sendet er zur Polizei, wo man ihm rät, die bei ihm angestellte Dame zu entlassen und beim übrigen Personal den Glauben zu wecken, er habe die Dame im Verdacht. Die entlassene Stenographin soll er dann zur Polizei senden.

Dies alles tut Clark genau. Das arme Mädchen erschrickt nicht wenig, als sie erfährt, der Chef habe sie im Verdacht, aber als sie zur Polizei kommt, erzählt ihr der Beamte, daß sie ihre Tätigkeit bei Gebrüder Clark nur auf kurze Zeit zu unterbrechen brauche. Es wird dann eine Detektivin in das Bureau geschickt, um den Posten der entlassenen Dame zu versehen. Die Entdeckung der wahren Diebe erweist sich dann als gar nicht schwer, und schon nach drei Tagen werden zwei männliche Angestellte der Firma verhaftet. Sie haben zu viel Vertrauen genossen; das war ihr Verderben.

Eins haben die scharfen Augen der erfolgreichen Detektivin jedoch bei aller Tüchtigkeit nicht bemerkt, und das ist die Trauer des jüngeren Inhabers der Firma über die Abwesenheit der Stenographin, deren Stelle sie augenblicklich vertritt. Dagegen hat sie beobachtet, daß er ein ehrenwerter Mensch ist, und bereits größeres Interesse an ihm genommen. Als der Tag kommt, an dem die frühere Stenographin wieder ihren Posten einnimmt, wundert sie sich über seine große Herzlichkeit bei der Begrüßung der Zurückgekehrten, und bei längerer Beobachtung zweifelt sie nicht länger daran, daß er dieses Mädchen liebt. Der kurze Abschiedsgruß, den er ihr zuteil werden läßt, kränkt sie darauf schwerer als sie sich wohl selbst gesteht.



„Ein Königreich für eine Hose“

(Kinematographische Films.)

(682 Meter, komisch.) In Jonesville haben die Frauenrechtlerinnen einen Umzug veranstaltet, in welchem sich jedoch nur Diakonus der Stadt, Josia Pitts, befinden.

Tom, der Sohn eines Zeitungsverlegers, ist mit Mabel verlobt. Sie erklärt ihm jedoch eines Tages kategorisch, ihn nur dann zu heiraten, wenn alle Lokale der Stadt ge-

schlossen werden und nicht ein Tropfen Alkohol mehr ausgeteilt wird. Toms Vater ist heftiger Gegner des Frauenwahlrechts, und so befindet sich Mabels Verlobter in einer schwierigen Lage.

Josia Pitts macht unterdessen einen Spaziergang am Ufer des Flusses, er sieht einen Knaben im Wasser und verspürt plötzlich auch Lust, ein kühles Bad zu nehmen. Einige Taugenichtse bemächtigen sich seiner Kleider und als Pitts sich anziehen will, findet er nichts als seinen Zylinder vor. Auf sein Rufen eilt Tom herbei und verschafft ihm seinen Anzug wieder, während ihm gleichzeitig ein glänzender Einfall kommt: Er veranlaßt alle Frauen, ihren Männern bei Nacht ihre Beinkleider fortzunehmen, damit die Gegner der Frauenbewegung nicht zur Wahl gehen können. Josia Pitts fährt indessen in der Dunkelheit an allen Häusern vorbei und fängt die Hosen auf, die ihm von oben in seinen Wagen geworfen werden. Am folgenden Morgen kann auch nicht ein Ehegatte seine Beinkleider finden, und da auch alle Vorräte an Beinkleidern in den Läden von den Frauen aufgekauft worden sind, und die Inhaber selbst nichts anzuziehen haben, so ist guter Rat teuer. Mit Pyjamas und Badeanzügen bekleidet, warten sie auf Josia Pitts, welcher als einziger mit Beinkleidern stolz einherespaziert kommt. Kaum sind sie seiner ansichtig geworden, überfallen sie den ahnungslosen und entledigen ihn seiner Hosen, sodaß er frierend nach einem Grog verlangt. Da er jedoch nicht mehr an Alkohol gewöhnt ist, muß er von den entrüsteten Frauenrechtlerinnen, die soeben in einer Versammlung einen glänzenden Sieg über die Alkoholiker davongetragen haben, nach Hause geführt werden. Jetzt, wo die Wahlen vorüber sind, sind auch wieder die Hosen in Hülle und Fülle zu haben, ob wohl aber die überlisteten Ehemänner eine einzige Passende für ihren Gebrauch finden werden?



„Schneewittchen.“

Die Imp-Film Compagnie, Carl Laemmle, G. m. b. H., bringen den Film „Schneewittchen“ als Weihnachtsgabe heraus. Der Film ist mit drei Akten nach dem bekannten Grimmschen Märchen hergestellt und bedeutet auf dem Filmmarkt eine Erscheinung, von der man wohl ohne weiteres sagen kann, daß sie Freunde und Anhänger finden wird. Uns Deutschen sind unsere Märchen liebe Erinnerungen an die einstige Jugendzeit. Ja, selbst als Erwachsene haben wir noch manche Empfindung für den Inhalt eines Märchens übrig, und deshalb wird es dem Publikum in den Theatern Freude machen, in so reizvollen und auch landschaftlich schönen Bildern die einzelnen Episoden des unvergeßlichen Grimmschen Märchens projiziert zu sehen. Ueber die technische Ausführung braucht nichts weiter gesagt zu werden. Daß der Film ein Imp-Film ist, garantiert auch eine mustergültige Fabrikation.

Der Inhalt des Grimmschen Märchens ist mit ein paar kleinen Abweichungen vollständig gewahrt.

